

# Neuburg, Samtgemeinde Jümme, Landkreis Leer – Datenblatt

## 1. Lage und Siedlungsform

Neuburg ist eine kleine Streusiedlung an der Jümme und liegt gut 5 km südöstlich von Leer auf einer Höhe von 0,5 bis 1,4 m über dem Meeresspiegel (NN). Mitten durch den Ort verläuft die in Ost-West-Richtung verlaufende Grenze zweier Bodenarten. Während im Norden Kleimarsch, unterlagert von Niedermoor, zu finden ist, liegt der südliche Teil des Dorfes auf Niedermoor mit Organomarschauflage.

## 2. Vor- und Frühgeschichte

### 3. Ortsname

Erste Erwähnung fand der Ort als „tor Nygenborgh“ im Jahr 1439. Spätere Bezeichnungen waren „Nawenburch“ (1585), „Neyborch“ (1645) und „Neuburgh“ (1719). Die Bedeutung des Namens erklärt sich von selbst. Der Flurname „Olbörg“ (alte Burg) im Hammrich zwischen Amdorf und Neuburg weist auf die frühmittelalterliche Vorgängersiedlung hin.

## 4. Geschichtlicher Überblick

### a. Entwicklung der Gemeinde bis zur Weimarer Republik

Im September 1919 bestand die Einwohnerwehr aus 27 Mann, die mit 20 Waffen ausgerüstet waren.

### b. Veränderungen in der NS-Zeit

### c. Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg

1946 wurden hier insgesamt 269 Einwohner verzeichnet, von denen 78 Personen Flüchtlinge waren, was einem Anteil von 29% entspricht. 1950 registrierte man 243 Einwohner. Die Zahl der Flüchtlinge lag bei 89. Die Quote stieg somit deutlich auf 36,6%.

Die Planungen für die Dorferneuerung wurden von 1988 bis 1989 vollzogen und die Maßnahmen in den Folgejahren bis 1996 durchgeführt.

### d. Statistische Angaben

Die Gemarkung Neuburg umfasst 7,36 km<sup>2</sup>. Bevölkerungsentwicklung: 1821: 198; 1848: 206; 1871: 176; 1885: 183; 1905: 163; 1925: 172; 1933: 159; 1939: 159; 1946: 274; 1950: 243; 1956: 152; 1961: 145; 1970: 129.

## 5. Nebenorte, Kolonien, Wohnplätze

**Bredeweg** (einz. Haus) ist seit 1852 als „Breteweg“ amtlich überliefert. 1871 wird der Ort als „Bredeweg“ oder „Breiteweg“ benannt. Es ist die niederdeutsche Bezeichnung für ‚(der) breite Weg‘.

**Buschhaus** ist ein bereits 1584 erwähnter Hof und wurde „Busch“, auch „Dependahl“ genannt, was wohl scherzhaft als „an ’t Deep hendaal“ ‚am Tief hinab‘ gedeutet wird, in Wirklichkeit jedoch ein Familienname ist. Die Gebäude wurden beim Emstunnelbau 1984 abgebrochen. Die heutige Bezeichnung ist seit 1823 dokumentiert. 1871 wurde auch der alternative Name „Buschplatz“ verwendet.

**Klein Terwisch** (einz. Hof) wurde 1787 als „das kleine Terwisch“ erstmals erwähnt und ab 1824 als „Klein-Terwisch“ amtlich geführt. Eine ursprüngliche namentliche Ableitung ist im Dativ Plural von altfriesisch „wisk(e)“ ‚Wiese‘ (and. „wiska“ ‚Wiese‘; vgl. ae. „wisce“, oft überflutete Wiese) zu sehen. Die heutige Form des Siedlungsnamens entspricht dem ostfriesisch-niederdeutschen „wiske, wisk“ ‚Wiese, Wiesenland‘ mit Verschmelzung von Präposition und Art („to der > ter“ = ‚zur‘).

**Klimpe** (einz. Haus) ist seit 1842 amtlich belegt. Die Bedeutung ist sowohl ‚kleine Brücke oder ein Steg‘ (meistens Klampe) als auch ‚Anhöhe, Hügel‘; eine veraltetes groningsches „klimp“ dagegen ist ‚Bauernhof mit Grachten‘.

**Neuburgerfähre** wurde 1719 als „Neuborgmer Fehr“ zum ersten Mal erwähnt und 1842 als Neuburger Fähre“ benannt. Die Zusammenschreibung „Neuburgerfähre“ ist seit 1897 belegt. Bei dem nur ein Haus beinhaltenden Ort verkehrte die ehemalige Fähre über die Jümme gegenüber Neuburg.

**Oldehof** (Haus / kein Eintrag)

**Osterhörn** wurde in einer Erdbeschreibung von 1824 erstmals amtlich erfasst. Der Name des Hofes an einer alten Jümmeschleife bedeutet ‚östlicher Winkel‘.

**Spieker** hat seinen namentlichen Ursprung wohl im mittelniederdeutschen „spiker“ ‚Speicher, Lagerhaus‘. Der Ort wurde 1599 als „Spiker“ erstmals dokumentiert und 1645 auch mit der Schreibung „Spyker“ geführt. Laut Statistik von 1823 lebten hier 20 Personen an 3 „Feuerstellen“.

## 6. Religion

### 7. Bildung, Kunst, Kultur

#### a. Schulische Entwicklung

#### b. Theater, Museen, Kino, Musik, Zeitungen

#### c. Kunsthistorische Besonderheiten

„Ev. Kirche. Rechteckige Saalkirche mit Pilastergliederung und Rundbogenfenstern, laut Inschrift 1779; im NW ein kleiner Glockenstuhl des Parallelmauertyps, dat. 1664. – Das Innere mit flacher hölzerner Tonnendecke. – Flügelaltar mit gemalten neutestamentlichen Szenen, um 1700; im Zentrum Ereignisse der Kindheit Jesu. Teile der ehem. Predella jetzt an der Ostwand. – Kanzel M. 17. Jh., mit Evangelistenrelief in mit Beschlagwerk geschmückten Rundbögen, entstellend bemalt; auf dem Deckel der Auferstandene. – Kastengestühl mit Traljengittern um 1779.“ (Dehio, S. 967.

#### d. Namhafte Persönlichkeiten

[nichts gefunden]

## 8. Wirtschaft und Verkehr

### Haushaltungen, Nutztiere

In der Zeit von 1823 bis 1867 wurde die Anzahl der Haushalte wie folgt erfasst: 1823: 27, 1848: 29 (bewohnte Häuser) und 1867: 30. Im gleichen Zeitraum bewegte sich die Einwohnerzahl von 172, über 205, auf 204. Des Weiteren gab es hier 1867 statistisch gesehen je Haushalt 6,8 Bewohner, 2,2 Pferde, 21,3 Rindtiere und 0,9 Schafe.

### Landwirtschaftliche - und nichtlandwirtschaftliche Betriebe, Berufspendler

Die Zahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe blieb zunächst mit jeweils 29 (1949, 1960) konstant, ging dann aber auf 25 (1971) zurück. Es gab hier 1949 noch überwiegend mittlere – und große Unternehmen. Später dominierten die Großbetriebe mit Anteilen von fast 59% (1960) und 68% (1971). Nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstätten waren lediglich 2 (1950) und jeweils nur einer (1961, 1970) zu verzeichnen. Handwerksbetriebe waren nicht dabei. Die Summe der Erwerbspersonen verminderte sich stetig von 113 (1950), über 88 (1961) auf 73 (1970). Die Quote der Auspendler erhöhte sich minimal von 8% (1950), über 9% (1961) auf 9,6% (1970).

### Handwerker, Gewerbetreibende

Das Einwohnerverzeichnis von 1880/81 weist hier jeweils einen Krämer, Schneider und Zimmermann, sowie 2 Arbeiter und 2 Gastwirte aus. Weitere Personenverzeichnisse liegen nicht vor.

*Genossenschaften:*

### *Boden- und Wasserverbände:*

#### *Gemeinheitsteilung:*

In der Zeit von Juni 1958 bis Januar 1962 wurde eine Flurbereinigung mit einer Fläche von 100 ha durchgeführt. Ein zweites Flurbereinigungsverfahren mit 253 Teilnehmern und 1.499 ha Fläche begann im Juli 1973 und endete mit der Schlussfeststellung am 28. Dezember 1999.

## **9. Politische Orientierung und öffentliche Meinung**

Bei der Wahl zur deutschen Nationalversammlung im Januar 1919 erreichte die SPD mit fast 60% eine absolute Mehrheit. Die DDP erhielt 23,5% der Wählerstimmen. Dritter wurde die DVP mit 11%, vor der DNVP, die 4,5% für sich verbuchen konnte.

Bei der Reichstagswahl im Dezember 1924 siegte die DNVP mit 81,7%, vor der DDP und der NSDAP, für die jeweils 7% der Wähler votierten. Auf die DVP entfielen 4,2%. Für die SPD gab es nicht eine Stimme.

Bei der Reichstagswahl vom 14. September 1930 konnte die NSDAP nach sehr starkem Zugewinn mit 53,7% die absolute Mehrheit für sich verbuchen. Die DNVP, 1924 noch überragender Wahlsieger, musste sich nach dramatischen Verlusten mit 23,9% begnügen. Die DVP konnte sich deutlich auf 11,9% verbessern. Der Christlich-Soziale Volksdienst, der 1929 gegründet wurde, erreichte 6%. DHP und KPD erhielten 3% bzw. 1,5%.

Bei der letzten freien Wahl im Juli 1932 gab es erneut drastische Zugewinne für die NSDAP, die nun 70,1% erreichte. Die DNVP konnte ihr Ergebnis von 1930 mit 24,1% nahezu halten. SPD, DVP und KPD spielten keine Rolle mehr.

Bei der Reichstagswahl vom 5. März 1933 verlor die NSDAP, die nun 51,1% erhielt, einen großen Teil ihrer Wählerschaft an die DNVP, die mit 46,6% ihren Anteil fast verdoppeln konnte. Die DVP bekam 2,3%. Alle anderen Parteien erhielten keine Stimmen. Somit fallen auf die rechten Parteien zusammengerechnet fast 98% der Wählerstimmen.

In der Bundestagswahl 1949 wurde in Neuburg die CDU mit 66% Wahlsieger. Die SPD belegte mit 17,9% den zweiten Platz, gefolgt von der DP mit 6,6%, der FDP mit 4,7% und der Deutschen Reichspartei (DRP) mit 3,8%.

Bei den folgenden Bundestagswahlen bis 1972 dominierte die CDU, die bei allen Urnengängen Dreiviertelmehrheiten erreichte. Dabei lagen die Ergebnisse zwischen 75,3% (1972) und 85,7% (1969). Die SPD bewegte sich zwischen 2,6% (1957) und 17,8% (1972). Die DP fiel nach ihrem Ausscheiden aus dem Bundestag 1961 auf den Status einer Splitterpartei zurück. Die FDP konnte 1953, 1957 und 1969 keine Wähler für sich gewinnen. Ihr bestes Resultat konnte sie 1965 mit 9,6% (1972: 4,1%) erzielen. Die DRP verzeichnete 1969 mit 11,4% ihr höchste Ergebnis, fiel jedoch 1972 auf 2,6% zurück. Der Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten (BHE), der nur 1953 und 1957 antrat, konnte 3,9% bzw. 2,6% der Wählerstimmen gewinnen.

2002 gab es für Neuburg und Amdorf zusammengerechnet mit 63,9% einen klaren Sieg für die CDU. Die SPD kam auf 27,1%. Dritter wurde die FDP mit 6,9%. Die Grünen blieben weit unter ein Prozent.

2005 konnte sich die CDU leicht auf 65% verbessern und wurde erneut Wahlsieger. Die SPD stürzte auf 11,2% ab. Die FDP legte deutlich zu und erreichte 11,9%. Auch die Grünen erhielten mit 5,6% erheblich mehr Zuspruch. Die Partei „Die Linke“ (Zusammenschluss von PDS und WASG) konnte auf Anhieb 5,6% der Wähler für sich gewinnen.

## **10. Gesundheit und Soziales**

Der eigenständige Armenverband Neuburg war lt. Verzeichnis vom 13. Juli 1870 im Kirchspiel Neuburg verankert.

### *Vereine:*

## 11. Quellen- und Literaturverzeichnis

Zu den Kurztiteln und zu den angeführten statistischen Angaben vgl. die Datei „Literaturverzeichnis Historische Ortsdatenbank Ostfriesland“

### Quellen:

StAA, Rep. 15, Nr. 10717

### Literatur:

- Chronik der Kirchengemeinde Neuburg, In: Bote aus dem Jümmiger Hammrich, 1952, Ostern 1953
- Eden, Hans Bernhard: Einwohnerwehren Ostfrieslands, S. 106
- Geburtsregister in Neuburg vor 200 Jahren, In: Bote aus dem Jümmiger Hammrich, Herbst 1961
- Korte, Wilhelm, Die Gemeinde Neuburg um 1600, Unser Ostfriesland, 1963, S. 14
- Korte, Wilhelm, Ein Glockenturm hat Jubiläum (=Neuburg), Friesische Blätter, 1964, S. 4
- Lehrer und Organisten in Amdorf und Neuburg, In: Bote aus dem Jümmiger Hammrich, Ostern 1954, Pfingsten 1954
- Lengen, Hajo van, Im Spiegel der Jahrhunderte: Detern, Stickhausen, Neuburg, Amberg, Menno Smid; Eduard Toll, Detern: Selbstverlag, 1976, S. 59
- N. N., Aus alten Akten aus Neuburg und Amdorf, In: Bote aus dem Jümmiger Hammrich, lfd. Veröffentlichungen
- N. N., Das Sterben in Neuburg vor 200 Jahren, In: Bote aus dem Jümmiger Hammrich, Herbst 1960
- N. N., Die Einwohner Neuburgs vor über 200 Jahren, In: Bote aus dem Jümmiger Hammrich, Herbst 1960
- N. N., Viehschatzungsregister der Gemeinde Nieborch [Neuburg] aus dem Jahre 1602, In: Bote aus dem Jümmiger Hammrich, Herbst 1960
- N. N., Von der Wahl eines Schulmeisters in Neuburg zur Zeit Friedrichs des Großen, In: Bote aus dem Jümmiger Hammrich, Pfingsten 1953
- Remmers, Arend, Von Aaltukerei bis Zwischenmooren - die Siedlungsnamen zwischen Dollart und Jade, S. 160
- Schöneboom, A., Die Flurbenennung eines Hammrichdorfes (Neuburg), Ostfriesischer Hauskalender, 1953, S. 25-30
- Schulte, Erhard, Die Familien der Kirchengemeinde Neuburg: 1648-1900, Aurich: Ostfriesische Landschaft, 1987, (*Ostfrieslands Ortssippenbücher ; 23*), (*Deutsche Ortssippenbücher ; A 132*)
- Sturm, Heribert, Staatsarchiv Neuburg an der Donau, München: Verl. Bayerische Heimatforschung, 1952, S. 123
- Werksmeister, [H...] [Hrsg.], .Der Bote aus dem Jümmiger Hammrich, Typoskript, Amdorf; Neuburg, 19.., Bd. 1: Jahrgang 1952-1954, Bd. 2: Jahrgang 1955-197, Bd. 3: Jahrgang 1958-1963, Bd. ?: ohne Jahresangaben, Bd. ?:Herbst 1964